Bezugsgebühr
vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, u. in den Nebenannahmestellen b. Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–½1 Uhr Mittags.
Anzeigentarif.
Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pf. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pf. Doppelzeile „unterm Strich“ (Eingesandt) 40 Pf. Grundzeile für Anzeigen aber nach Feiertagen 30 Pf. für Familiennachrichten 2c. 20 Pf. — Auswärtige Aufträge bes. 30 Pf. — nur gegen Vorausbezahlung.
Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

43. Jahrgang.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Künstliche Zähne Mässige Preise
Chr. Sörup Zahnkünstler » Dentist «
Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Mittelstr.
Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten
Fernsprechstelle Nr. 878, Amt I
Einzelne Gold- und Emaillekronen
Brückenarbeiten.
Plombirungen.
Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Simon's Annen-Hof
Dresden
(im Centrum der Stadt)
Vorzügliches Mittelstands-Hôtel
für Geschäfts- und Vergnügungs-Reisende, Familien und Touristen.
Mässige Preise.
Gutes Restaurant
Nur echte Biere.

H. Niedenführ's
Radfahr-Halle
9 Struvestrasse 9.
Alleiniger Vertreter von Seidel & Naumann's Fahrrädern.

Gewissenhaft, mässige Preise.
Patent-Bureau Reichelt, Dresden-N.
Hauptstr. 4.
Erwirkg. und Verwerth. in all. Staaten, Marken-Muster und Gebrauchs-Muster-Schutz.
Musterausstellung
Auskunft kostenlos.
Teleph. Amt II, Nr. 20
Inhaber: Emil Reichelt, Ing. u. Patent-Anw.

H. A. Pupke
Schloss-Strasse 10, part. und I. Etg.
Spezial-Geschäft für
Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art.

Leberthran von Heinr. Meyer, Christiania, beste Marke, von Kindern gern genommen, Flasche 50 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 75 Pf., 3 Mk. 30 Pf. und ausgewogen.
Jodeisenleberthran gegen Drüsenleiden, Fl. 1 Mk. und 1 Mk. 75 Pf. Versandt nach auswärts.
Königl. Hofapotheke
Dresden, Georgenthor.

Nr. 335. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten. Jäger und Schützen. Kirchenvorstandswahlen. „Erato“. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. Ernst und Scherz. Briefkasten. | Montag, 5. Dezember 1898.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 4. Dezember.

Sonneberg. In dem zwei Stunden von hier entfernten Eichenthal brannte in letzter Nacht das Krautwurst'sche Anwesen nieder. Sieben Personen im Alter von 8 bis 27 Jahren, Angehörige und Verwandte des Eigenthümers, sind verbrannt. Nur die Frau desselben und drei Kinder wurden gerettet.

Paris. Der sozialistische Deputirte Paschal-Grousset kündigte eine Interpellation an über die verbrecherischen Beziehungen ehemaliger und gegenwärtiger Beamten des Kriegsministeriums zu einem Royalistenblatte, welches mittels eines gefälschten Briefes zuerst Kaiser Wilhelm II., dann die russische Botschaft und endlich die österreichisch-ungarische Botschaft in die Dreyfus-Affaire hineingezogen habe.

Madrid. Die in Bilbao erscheinenden Blätter melden die Auffindung von 396 Gewehren, welche von Carlisten in einem mitten im Felde befindlichen unterirdischen Raume verborgen waren. Infolge dieser Entdeckung wurden einige Carlisten verhaftet. Truppenabtheilungen haben gestern begonnen, vorsichtshalber Streifzüge durch die Provinz Castellon zu machen.

Kanea. Die Admirale erhielten die Nachricht, daß die Blockade der Insel vom 5. Dezember ab aufgehoben wird. Gleichwohl wird die Einführung von Waffen und Munition nach Kreta verboten bleiben.

Colombo. Die Prinzessin Heinrich von Preußen ist hier eingetroffen.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzeß Mathilde besuchte vorgestern die Weihnachtsausstellung der Königl. Hofbuchhandlung, Schloßstraße 32.

— An Stelle des vom 1. Januar 1899 ab in den Ruhestand versetzten Reichsgerichtsraths Daubenspeck wurde der vortragende Rath im preußischen Justizministerium, Herr Geh. Oberjustizrath Skonietzki zu Berlin zum Reichsgerichtsrath ernannt.

— Der Landgerichtsrath beim Landgerichte Bautzen, Rehbock, ist vom 1. Januar 1899 an zum Königl. Landgerichte Chemnitz versetzt und zum Vorsitzenden der 2. Kammer für Handelssachen ernannt worden.

— Der Königl. Sächs. Militärverein „Jäger und Schützen“ feierte gestern sein 25jähriges Bestehen im städtischen Ausstellungspalast. Am Sonnabend Abend fand ein Kommers statt, welchen Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg mit seiner Anwesenheit beehrte. Nach der Begrüßungsansprache des Herrn Kaufmann Riedel brachte Herr Hauptmann d. R. Professor Pröfsel den Trinkspruch auf Kaiser, König und Vaterland aus, der begeisterte Aufnahme fand. Aus tausend Kehlen gesungen ertönte hierauf das Vaterlandslied: Deutschland, Deutschland über Alles. Kamerad Gunold brachte den Trinkspruch auf die Behörden aus. Den noch lebenden 13 Gründern des Vereins und den 10 Mitgliedern der Verwaltung, welche über 10 Jahre thätig gewesen sind, wurde eine besondere Ehrung zu Theil, indem ihnen Votivtafeln und Vereinszeichen in Silber überreicht wurden. Die Kommersmusik führten die vereinigten Kapellen des Schützen-Regiments Nr. 108 und des Jäger-Bataillons Nr. 13 unter Leitung der Herren Stabshornisten Fell und Helbig aus. Der Männergesangverein „Jäger und Schützen“ erfreute durch eine Anzahl Männerchöre und mehrere beanlagte Mitglieder durch komische Vorträge, unter denen die humoristische Scene „Madame Pompadour mit ihren Katzen“ eine geradezu überwältigende Wirkung erzielte und insonderheit den Beifall Sr. Königl. Hoheit fand. Der Vortrag der Präsentir- und Parademärsche der Schwarzen Brigade weckte besonders den Jubel der sehr zahlreich versammelten Kameraden. — Der gestrige Festaktus fand fast noch einen stärkeren Zuspruch. An der Spitze von annähernd 100 aktiven Offizieren bemerkte man die Herren Kriegsminister Edler v. d. Planitz, Excellenz, Generalmajor Graf Vitzthum v. Eckstädt und Generalmajor z. D. v. Cerrini di Monte Varchi. Nach dem Krönungsmarsch aus den „Folkungern“ ertönte die Jubelouverture von Lindpaintner. Zwei Männerchöre rahmten die Begrüßungsansprache des Vorstandes Riedel ein, welche in ein Hoch auf Kaiser und König ausklang. Herr Diakonus Dr. Költzsch hielt die Festrede und sprach mit begeisterten Worten über die Farbe der schwarzen Brigade. Sie sei nicht grün, nicht grün und weiß, sondern schwarz, die heilige Farbe, und es gelte allezeit Farbe bekennen gegen die rothe Internationale und gegen die graue Internationale, die Verschwommenheit und Gleichgiltigkeit gegen alles Ideale, furchtlos vor dem Tode und treu bis in das Sterben hinein, mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich! Lauter Beifall folgte dieser, wie aus einem Guß machtvoll aufgebauten Ansprache. Nach einer kurzen Pause, in welcher Schriftführer Gunold ein dreifaches Hoch auf Se. Excellenz den Herrn Kriegsminister, die Herren Offiziere und Ehrengäste ausbrachte, wurde ein vom Vorstand Riedel verfaßtes Festspiel „Im Krieg und Frieden“ aufgeführt, welches annähernd 2 Stunden ausfüllte. Die ersten beiden Abtheilungen behandelten den blutigen Tag von Villiers, während die dritte Abtheilung in der Gegenwart spielte, u. A. einen Waffentanz und sonstige militärische Exercitien brachte und mit einem Epilog schloß, der auf das 25-jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Königs Bezug nahm. Das ganze echt patriotische Werk brachte dem Verfasser wie den Mitwirkenden reichen Beifall ein. Weitere Männerchöre und Concertstücke schlossen sich an. Dann erfolgte die Uebergabe zahlreicher Fahnennägel und Bierhumpen von Seiten befreundeter Vereine, während die Damen des Vereins dem Standartenträger ein Bandelier und den Junkern Schleifen überreichten. Die Parademärsche der schwarzen Brigade bildeten den Abschluß. An den Festaktus schloß sich ein frohbelebter Ball.

— Am gestrigen Tage haben in den nachverzeichneten hiesigen Parochien Ergänzungswahlen zum Kirchenvorstande stattgefunden. Die in der Johanneskirchen-Gemeinde vollzogene Wahl ergab, daß die Herren Oberamtsrichter Bermann, Geh. Regierungsrath Dr. med. Geißler, Kaufmann Oskar Meu, Schlosser-Innungs-Obermeister Neuschild, Oberjustizrath Oberstaatsanwalt Reiche-Eisenstuck, Historienmaler Professor Schönherr, Geh. Oberbaurath Wanckel und Kammerherr von Winckler wiedergewählt worden sind. — In der Matthäusparochie (Friedrichstadt) fiel die Wahl auf folgende Herren: Kanzleirath Geuh, Dr. med. Schwendler, Finanzrechnungssekretär a. D. Hornickel, Schmiedemeister Wacker, Architekt und Baumeister Dürichen und Betriebssekretär Böttcher. Die ersten vier Herren gehörten bereits seither dem Kirchenvorstande an. Auf ihre Wiederwahl hatten verzichtet die Herren Friedensrichter Fabrikant Liebe und Hoflieferant Fabrikant Krautze. — Die in der Christusparochie (Vorstadt Strehlen) vorgenommene Wahl hatte das Resultat, daß die Herren Prof. Dr. Sperling und Verlagsbuchhändler Alex. Köhler wiedergewählt und an Stelle der Herren Kommissionsrath Lehmann und Gutsbesitzer Winkler, welche auf eine Wiederwahl verzichteten, die Herren Geh. Regierungsrath Dr. Rumpelt und Kommerzienrath Schluter neu gewählt wurden.

— Im altgewohnten Rahmen, aber mit neuer frischer Fröhlichkeit hielt der A. G. V. „Erato“ am Sonnabend im buntgeschmückten Vereinshaussaale seinen diesjährigen Produktionsabend ab. Nachdem guter studentischer Sitte zufolge der Abend mit einem „Ersten Allgemeinen“ eröffnet worden war, begrüßte der erste Vorstand, Herr Stud. Reuter, die Versammelten mit von Herzen kommenden Worten. Insbesondere galt sein Gruß dem zahlreich vertretenen Professoren-Kollegium der Technischen Hochschule, sowie dem einstigen Liedermeister der Erato, Herrn Carl Pieber, und dem jetzigen musikalischen Führer der akademischen Sänger, Herrn Prof. Hugo Jüngst; ferner den studentischen Gästen aus Dresden (Verein Deutscher Studenten), Leipzig (Arion) und Berlin (Akademischer Gesangverein), sowie den alten Herren und Inaktiven des festgebenden Vereins. Ein stolzer Salamander auf Erato's Blühen und der Gesang des schwungvollen Vereinsliedes: „In dieser schönen Feierstunde“ schlossen sich an die Begrüßungsansprache. Die lange Reihe der eigentlichen Produktionen begann mit einigen Vorträgen, die auch einer ernsteren Kritik Stand zu halten vermochten. Tonfrisch und musikalisch belebt sangen die aktiven Eratonen unter der begeisternden Leitung Hugo Jüngst's die beiden Chöre: „Wo ist's am schönsten?“ von Schuppert und „Das Wandern ist des Müllers Lust“ von Zöllner, worauf von den Herren Stud. Lehnert und Jordan zwei recht lobliche Klaviervorträge (Hochzeitsmarsch von Jensen und Ungarische Rhapsodie von Raff) ge[illegible]en wurden. Einige wirksame Couplets leiteten zu den launigen Gaben hinüber, deren Höhepunkt mit dem ad hoc fabrizirten 3-aktigen Theaterstück „Das verhagelte Cortsmanöver oder Die Flucht unter das Kanapee“ erreicht wurde. Das zur Zeit der Römerinvasion im alten Germanien spielende, besonders durch zahllose haarsträubende Anachronismen belustigende Stück erfüllte seinen Zweck, einem nicht allzu prüden Herrnpublikum eine reichlich gewürzte Ulk-Kost vorzusetzen, in ganz köstlicher Weise. Der derb-drastischen Komik der Handlung und der hochgelungenen Rollendurchführung durch mimende Eratonen konnte sich Niemand entziehen und so fehlte es an Heiterkeit und Beifall nicht. Gleichen Erfolges hatten sich auch alle die folgenden Ausflüsse gesunden studentischen Humors zu erfreuen, die mit der prächtigen Scene: „Am Hofe des Kaisers von China“ und mit dem „Fuchsgaddau“ einen etwas späten, aber wirkungssicheren Abschluß fanden. Daß damit des Festes letztes Ende noch nicht erreicht war, ist bei der allbekannten „Seßhaftigkeit“ der deutschen Studenten beinahe selbstverständlich. Für gestern (Sonntag) standen als Nachklänge zum feucht-fröhlichen Produktionsabend eine Frühkneipe im „Kaiser-Palast“ und ein Katerbummel nach dem „Staffelstein“ im Programm.

— Auf der Ausstellung der gewerblichen Lehranstalten Sachsens in Dresden ist, wie seiner Zeit gemeldet, eine vollständige Morgentoilette mit sehr feinen Stickereien gestohlen worden. Die Toilette gehörte zu den von der Königl. Industrieschule in Plauen ausgestellten Gegenständen. Vor einigen Tagen ist das Gestohlene in einem Postpackete bei der Industrieschule in Plauen wieder angekommen. Der unbekannte Dieb hat sich A. Nonymus (Anonymus) unterzeichnet. Die Direktion der Industrieschule hat die befleckten und zerknitterten Sachen an die hiesige Polizeidirektion zur Vornahme weiterer Erörterungen zurückgesendet.

— Eine Feier seltener Art fand am Sonnabend in der neuen großartigen Maschinenhalle des Consolidirten Feldschlößchens statt. Zum Andenken an den im vorigen Jahre verstorbenen ersten Director der Gesellschaft, Herrn Ottomar Bergholz, wurde eine bronzene Votivtafel (in dem Eisenwerk Lauchhammer, vereinigte vormals Gräfl. Einsiedel'schen Werke, angefertigt) angebracht und im Beisein der Familie des Verstorbenen, der jetzigen Vorstands- und Aufsichtsrathsmitglieder, sowie des gesammten Beamten- und Arbeiterpersonals feierlich enthüllt. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Rechtsanwalt Meisel, hielt eine kurze, die Charakter- und Herzenseigenschaften des Verstorbenen, seine Pflichttreue betonende Ansprache, worauf die Tafel enthüllt wurde, die folgende Inschrift trägt: „Dem ehrenvollen Andenken des Herrn Ottomar Bergholz, welcher dem Vorstand des Consolidirten Feldschlößchens vom 19. Januar 1884 bis 7 April 1897 angehörte, in Dankbarkeit gewidmet vom Aufsichtsrath Hermann Meisel, Vorsitzender, Max Arnhold, stellvertretender Vorsitzender, Franz Valentin Fürstenberg, Heinrich Kretzschmar und Adolf Praetorius.“

— Beim Bau der Kreuzkirche wurden am Sonnabend Mittag mittels des Aufzugs, der an der Seite nach dem Güntzplatze zu angebracht ist, 9 eiserne T-Träger aufgewunden. Die Leute oben konnten jedoch die schwere Last beim Losmachen von den Ketten nicht erhalten und so stürzten die schweren Träger allesammt aus voller Höhe in die Tiefe. Die Fußbahn und der Plankenzaun, sowie die Träger selbst wurden bei dem Sturze beschädigt, Menschen aber sind glücklicherweise nicht verletzt worden.

— Die Vorführung der Lichtbilder „Eine Wanderung durch das heilige Land“ zum Besten des Gustav Adolf-Zweig-Vereins findet im Vereinshause von heute bis mit Mittwoch Abends halb 8 Uhr statt.

— Seit gestern ist im Panoramengebäude (Pragerstraße) das neue Gemälde der Schlacht bei Wörth der öffentlichen Besichtigung freigegeben. Dargestellt ist der entscheidende letzte Angriff auf das Dorf Fröschwiller. Auf der östlichen Seite sieht man die mit prachtvollen Bäumen besetzte Straße, die, von Wörth herkommend, dicht neben dem Standpunkte des Beschauers vorbei zu dem Haupteingange des Dorfes Fröschwiller (oder Fröschweiler) führt, nördlich begrenzt von dem Friedhofe, der noch von den Franzosen besetzt ist. Eben — es ist gegen halb 4 Uhr Nachmittags — stürmen die Preußen (5. und 11. Korps), von Wörth her vordringend, gegen diesen letzten Stützpunkt des französischen Heeres vor. Im Norden beherrscht der Liebfrauenberg das prachtvolle Landschaftsbild, im Süden sieht man das brennende Dorf Elsaßhausen, das kurze Zeit vorher vom 11. preußischen Korps mit Sturm genommen worden ist.

— Die Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie veranstaltet zur Erlangung künstlerischer Entwürfe für eine Mitgliedskarte ein Preisausschreiben.

— Die Kapelle des Luisenhauses in Löbtau, über deren am Donnerstag Abend erfolgte Einweihung wir bereits in der Freitagsnummer berichtet, liegt an der Nordseite (Straßenseite) in dem vorspringenden Mittelbau. Sie hat mehr als Etagenhöhe, ist mit einer Empore ausgestattet und hat flach gewölbte Kassettendecke von gebeiztem Holz. Aus gleichem Material sind Kanzel und Altar hergestellt. Die Fenster der Breitseite und je ein Ost- und Westfenster (über Altar und Chor), sämmtlich in Bleiverglasung hergestellt, spenden Tageslicht. Gaseinrichtung dient zu abendlicher Beleuchtung. In der Kapelle ist allmonatliche Abhaltung von Gottesdienst vorgesehen, der erste findet am ersten Weihnachtsfeiertage Vormittags 11 Uhr statt. Als Begleitinstrument zum Gesang dient vorläufig eine von Herrn Paul Fuhrmann gestellte Cottage-Orgel; die Beheizung der Kapelle geschieht durch die für die Anstalten des Luisenhauses eingerichtete, von der Dresdner Firma Hermann Liebold hergestellte Niederdruck-Dampfheizanlage. Der Luisenhausbau wurde seiner Zeit zugleich mit dem Rathhausbau beschlossen, im Frühjahr 1897 begonnen und im November dieses Jahres fertiggestellt. Der Bauaufwand, für den nach jeder Richtung die neuesten technischen Errungenschaften nutzbar gemacht wurden, dürfte etwa eine halbe Million Kosten verursacht haben. Die Planung führte Herr Ortsbauinspektor R. Schreiber aus, die Bauführung unterstand Herrn Bauassistenten Wolff. Das an der Straße stehende Vorderhaus von circa 56 Meter Front und 9 Meter Tiefe — ausschließlich Mittelbau — ist das Versorghaus und enthält außer den größeren und kleineren Wohnräumen, die bez. geschlechtlich getrennt, im 1. Obergeschoß die Verwalterwohnung, im 2. Obergeschoß Wohnungen der Schwestern, im 3. Obergeschoß die Kapelle. Im Souterrain befinden sich die Heizanlage, Bade-, Wasch- und Wirthschaftsräume. Durch einen rückwärts angebrachten gedeckten Verbindungsgang mit Querdurchfahrt ist das Vorderhaus mit dem ca. 350 Quadratmeter Grundfläche bedeckenden Krankenhause verbunden. Ein Seitengebäude enthält Anstaltswaschhaus, Isolir- und Desinfektionsräume. Die Hausmannswohnung befindet sich im Souterrain des Krankenhauses.

— Der Sturm, welcher von Freitag Abend an fast die ganze Nacht hindurch, oft orkanähnlich, wüthete, hat überall im Lande nicht unerheblichen Schaden angerichtet. In Chemnitz lagen Morgens auf manchen Straßen die von den Dächern herabgeschleuderten Dachziegel- oder Schieferstücken in großen Mengen. Fast in allen Stadttheilen wurden Umplankungen, Gartenzäune und Fahnenstangen umgelegt und Thorwege aufgerissen, Gasflammen verlöscht, Laternenscheiben, Fenster, Blechstücke, Hausverzierungsstücke, Firmenschilder und Schaukästen auf die Straße geschleudert. Auch an den Bäumen und Sträuchern hat der Sturm mehrfach Schaden verursacht. In den städtischen Waldungen, Zeisig-, Küchwald und Crimmitschauer-Wald, sind über 200 Bäume theils entwurzelt und theils umgebrochen worden. Aehnliche Nachrichten liegen noch aus mehreren Gegenden im Erzgebirge vor.

— Gestern Mittag in der 2. Stunde entstand in einer Tischlerwerkstatt des Grundstücks Louisenstraße 63b ein kleiner Brand, den die Hausbewohner noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr selbst zu unterdrücken vermochten.

— Das Personalverzeichniß der Universität Leipzig für das Wintersemester 1898/99 ist erschienen. Als Oberhaupt der Universität ist Herr Prof. Dr. theol. et phil. Albert Hauck aufgeführt. Das Plenum der ordentlichen Professoren hat sich vermehrt um die Professoren Dr. Wilhelm Stieda, Dr. Karl Chun und Dr. theol. et phil. Rudolf Kittel. Durch den Tod abberufen wurde Professor Dr. Ribbeck, ausgeschieden sind, wie bekannt, die Professoren Dr. Sophus Lie und D. Buhl. Die Zahl der akademischen Institute ist um das Indo-germanische Institut und um das Seminar für historische Geographie vermehrt worden. Der Nationalität nach gehören 2949 Studirende deutschen Staaten, 297 den übrigen europäischen Staaten und 67 außereuropäischen Staaten an. Unter den deutschen Staaten sind außer dem Königreiche Sachsen am stärksten vertreten Preußen mit 864, Bayern mit 61, Reuß und Braunschweig mit je 40, Anhalt und Württemberg mit je 31, Mecklenburg-Schwerin mit 33, Hamburg mit 28, Sachsen-Weimar mit 26, Baden mit 25 Studirenden u. s. f. Von übrigen europäischen Staaten waren vertreten Rußland mit 78, Oesterreich-Ungarn mit 67, die Schweiz mit 54, Großbritannien mit 27, Bulgarien mit 21, Serbien mit 9, Rumänien mit 8, Frankreich, Griechenland und Holland mit je 7, die Türkei mit 4, Belgien, Italien, Luxemburg, Montenegro, Schweden und Norwegen mit je 1 Studirenden. Von außereuropäischen Staaten haben entsandt Nordamerika 55, Asien 8, Südamerika 3 und Australien 1 Studirenden. Von den 3413 Inscribirten entfallen auf die theologische Fakultät 317, auf die juristische 1089, auf die medizinische 696 einschließlich 53 Studirenden der Zahnheilkunde, auf die philosophische 1311 Studirende. Außerdem haben noch 338 Personen, ohne inscribirt zu sein, die Erlaubniß zum Besuch der akademischen Vorlesungen erhalten; daher die Gesammtsumme der Hörer 3751.

— Im Jahre 1899 werden sich 3 Sonnenfinsternisse und 2 Mondfinsternisse ereignen. Im nordöstlichen Sachsen wird nur die zweite Sonnenfinsterniß und die zweite Mondfinsterniß sichtbar sein. Die erste Sonnenfinsterniß wird am 11. Januar eintreten; sie ist partiell und nur in der nördlichen Hälfte des Großen Ozeans, einem Theile Japans, an der nordöstlichen Küste Asiens und im nordwestlichen Nord-Amerika sichtbar. Die zweite partielle Sonnenfinsterniß beginnt am 8. Juni Morgens 5 Uhr 41 Minuten und dauert bis 9 Uhr 27 Minuten mitteleuropäischer Zeit. Sie ist bei uns sichtbar. Die größte Verfinsterung beträgt nur ein Zehntel des Sonnendurchmessers. Eine ringförmige Sonnenfinsterniß wird sich in der Nacht zum 3. September ereignen. Sie wird sichtbar sein auf der Südwestspitze Australiens, auf Vandiemensland, dem südlichen Neuseeland und an der Südwestspitze Südamerikas, überhaupt in den südlichen Polargegenden. Am 23. Juni ist eine bei uns sichtbare totale Mondfinsterniß und am 17. Dezember eine partielle Mondfinsterniß, die früh ¾1 Uhr beginnt und bis nach 4 Uhr dauert. Letztere ist in ganz Europa sichtbar.

— Der Steinmetz und Hausschlächter Weber in Niederschöna fiel am Freitag früh in seinem Hausflur so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er einen Schädelbruch erlitt, der seinen Tod zur Folge hatte.

— Der Lederhändler Adolf Schmidt in Pirna, über dessen Vermögen am 30. September v. J. Konkurs ausbrach und gegen den seit jener Zeit Untersuchung wegen betrügerischen Bankerotts und Wechselfälschung schwebte, ist am Freitag bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter des Königl. Landgerichts Dresden verhaftet worden.

Verlangen Sie überall Uhlhorn's Nähr-Kakao.